

# ... und hinter ihm, in wesenlosem Scheine

Der Bad Dürkheimer Bildhauer Mathias Nikolaus zeigt seine Plastiken in der Kammgarn – Neuer Schliff für die ehemalige Schreinerei

VON ISABELLE GIRARD DE SOUCANTON

In der Kaiserslauterer Kammgarn beginnt die Sommer-Ausstellungszeit. Die beiden Kuratoren Lauren Warrington und Michael Kotoschenko feiern diesmal ein kleines Jubiläum. Zum fünften Mal präsentieren sie in der ehemaligen Schreinerei internationale Namen der bildenden Kunst. Unter dem Titel „People & Places“ zeigt der Bad Dürkheimer Bildhauer Mathias Nikolaus seine Skulpturen.

Stein, Stahl, Bronze sind seine Werkstoffe. In Plastiken und Skulpturen beschäftigt sich Mathias Nikolaus mit den Anatomien wesenhafter Figuren so, die er nach eigenem Duktus verewigt.

Drei Materialien, drei Methoden. Doch nur ein Gedanke, der bei aller Verschiedenheit des Materials und dessen Bearbeitung zählt: die un- beziehungsweise kaum berührte Natur. Gemeint ist die jeweiligen Prozedur, eine erdachte oder assoziierte Skulptur zu kreieren. Etwa die lebensgroße



Die Kunst des „Heraus-Arbeitens“: Mathias Nikolaus gestaltet unterschiedliche Werkstoffe. FOTO: GIRARD

Frauenfigur „Geschichtete“ aus Pfälzer Sandstein.

Mathias Nikolaus, der eine Bildhauerlehre an der Lauterer Meisterschule absolvierte, sägte sozusagen blind von außen durchs Gestein, bis eine lose Außenhülle sie umgab, die sich wegbrechen ließ. Schmale Sägespuren markieren rundum Kanten, die Schichten ähneln. Ein „Torso“ entstand aus einem Gesteinsbrocken, der bereits weibliche Körperattribute erahnen ließ.

Geht es um korrodierten Stahl, greift der gebürtige Landauer zum Schneidbrenner, um aus dicken Platten seine Figuren herauszutrennen. Wie zwei Miniatur-Exponate zeigen, bleiben auch hier die Außenhüllen Teil des jeweiligen Objekts. Steht doch die Skulptur, gleich einer Silhouette, vor der zurückgelassenen Leere. Damit definiert sie zudem einen Schritt aus der Ein- in die Zweidimensionalität.

Inhaltlich ist Nikolaus' Thema eindeutig: die stark reduzierten Konturen seiner stelenartigen Figuren widmet er dem Menschen, dem Paar, der

Familie. Momentan gruppieren sich nur fünf Exemplare mitten im Raum. Sie wirken irgendwie verloren in einer dominanten Kulisse der farbinintensiven Gemälde, Grafiken und Fotos vorheriger Teilnehmer. Sie firmieren unter der Rubrik „Resident Artist Collection“.

## Ausstellungsraum als neues architektonisches Kleinod

Da sind die naturalistischen, dennoch surreal verfremdeten Szenen in Straßenschluchten und Behausungen des Malers Jimmy Nwanne zu sehen. Ebenso die lebhaft grau-schwarzweißen Grafiken des Objektkünstlers Konrad Schmitt-Schrollbach. Eden Llovio zeigt schwarzweiße Stadtefotografie mit der Tendenz zu architektonischen Details.

Auch Korotschenko und Warrington arbeiten mit Fotografien. Ihre Grundmotive sind Farben und Formen von Halbedelsteinen. Allerdings verfremden sie deren Gegenständlichkeit mal digital, mal übermalend. So entstehen neue Perspektiven auf

Deutungen, die den verschiedenen Mineralien zugeschrieben werden.

Unbedingt erwähnenswert ist die erstmalige Nutzung des Ausstellungsorts nach umfangreichen Renovierungs- und Umbauarbeiten. Die Kammgarn-Verantwortlichen nutzten die pandemisch veranstaltungsfreie Zeit und schafften es tatsächlich, gemäß der Auflagen des Denkmalschutzes einen Holzfußboden, eine Deckenstrahlheizung und fünf neue Tür-Fenster-Elemente mit südländischem Flair zum Innenhof hin einzubauen.

Das Projekt beschert nun der Lauterer Kulturszene das Ambiente eines architektonischen Kleinods.

### INFO

- Die Ausstellung mit Arbeiten von Mathias Nikolaus ist noch bis Jahresende jeweils ab 18 Uhr vor jedem Kammgarn-Konzert zu sehen.
- Am 16. Oktober kommen unter dem Titel „Inner Secrets“ die beiden Künstler Jaya Suberg aus Berlin und Georg Wachberg aus Wien sowie eine weitere „Resident Artist Collection“ hinzu.